

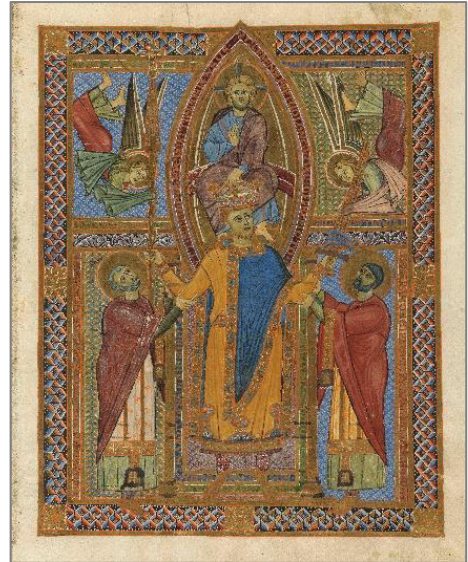
Heinrich II. der „Heilige“

6. Mai 973 Burg Abbach, heute: Kreis Kelheim, Bayern

13. Juli 1024 Königspfalz Grona bei Göttingen

Römisch-deutscher König 1002 bis 1024, Kaiser 1014 bis 1024

Heinrich war der Sohn des Herzogs Heinrich II., des Zänkers, von Bayern, und damit ein Urenkel des Königs Heinrich I. Sein Großvater, Herzog Heinrich I. von Bayern, war ein Bruder Kaiser Ottos I. des Großen. Heinrich war nach dem Tod seines Vaters ab 995 Herzog von Bayern. Nachdem Kaiser Otto III. auf einem Italienfeldzug 1002 in der Nähe von Rom verstorben war, verstand es Herzog Heinrich, sich für die Nachfolge gegen andere Kandidaten bei der Königswahl, die damals noch nicht von den späteren Kurfürsten allein vorgenommen wurde, durchzusetzen. Er ließ sich in Mainz von seinen bayrischen und fränkischen Anhängern wählen und von Erzbischof Willigis von Mainz im Dom krönen. Seine verwandtschaftliche Nähe zu den Ottonenkaisern und die Anerkennung durch den sächsischen Adel und durch Erzbischof Heribert von Köln verschafften ihm endgültig die deutsche Königskrone, mit der nachträglichen Huldigung des lothringischen Adels in Aachen. Heinrich II. unternahm in seiner Regentschaft mehrere Feldzüge und wurde von seinem Zeitgenossen Bischof Thietmar von Merseburg gerühmt, dass er dem Reich „Frieden und Recht“ zurückgebracht habe.



Zu den eher zweifelhaften Heerzügen gehörte indessen der gegen den damaligen Grundherrn von Humbach, Graf Otto von Hammerstein. Dieser war 1016 nach bereits 14 Jahren Ehe mit Irmingard von Verdun von Erzbischof Erkanbald von Mainz einer nach kanonischem Recht damals verbotenen Ehe unter Verwandten und des „Inzests“ beschuldigt worden. Auf dem Reichstag zu Nimwegen (Nijmegen) im Jahr 1018, zu dem Otto von Hammerstein und seine Gemahlin trotz Vorladung nicht erschienen waren, wurden beide exkommuniziert, also aus der christlichen Kirche ausgeschlossen, und ihre Ehe wurde auf einem nachfolgenden Fürstentag zu Bürgel (heute: Offenbach) für unrechtmäßig und aufgelöst erklärt. Kaiser Heinrich II. war daher der Auffassung, dass Ottos Grafenamt im Engersgau und seine konradinische Grundherrschaft in und um Humbach frei sei, und schenkte diese Grundherrschaft Humbach mit dem Reichsforst Spurkenberg (rings um die Montabaurer Höhe) sowie das Königsgut in Koblenz dem Erzbischof Poppo von Trier. Damit kam Humbach (Montabaur) im Jahr 1018 durch diese kaiserliche Verfügung nach der etwa 100 Jahre bestanden konradinischen Herrschaft zum Erzstift Trier und zur Herrschaft der Erzbischöfe von Trier als neue Grundherren für die nächsten fast 800 Jahre.

Kaiser Heinrich II. hatte seine Reichspolitik sehr stark auf die Bischöfe und Erzbischöfe im Reich gestützt, 1007 sogar das Bistum Bamberg gegründet. Er ließ sich im „Hammersteiner Eheprozess“ offenbar vom Mainzer Erzbischof Erkanbald zum Vorgehen gegen Graf Otto von Hammerstein bewegen, obwohl Otto und seine Gemahlin Irmingard über ihre Großeltern in mütterlicher Linie nur im siebten Grad miteinander verwandt waren. Nachdem Graf Otto vergeblich versucht hatte, den Erzbischof Erkanbald von Mainz gefangen zu nehmen, und sich auf seine Burg Hammerstein zurückgezogen hatte, zog Kaiser Heinrich II. mit einem Reichsheer vor diese Burg und ließ Otto von September bis Weihnachten 1020 dort belagern, bis Otto am 26. Dezember 1020 ausgehungert die Burg übergab und sich Kaiser Heinrich II.

unterwarf. Er erhielt aber zunächst seine Ämter nicht zurück und die Grundherrschaft Humbach blieb nun Teil des Erzbistums Trier.

Heinrich II. starb am 13. Juli 1024 auf der sächsischen Königspfalz in Gorna und wurde im Bamberger Dom beigesetzt. Im Jahr 1146 wurde er „heilig“ gesprochen, worüber man geteilter Meinung sein kann; aber „die Heiligsprechung“ war offenbar nur aus der Zeit des Mittelalters und Heinrichs Bevorzugung der kirchlichen Amtsträger zu deuten

Quellen/Literatur:

Chronik der Deutschen, Augsburg 1996, S. 188 f.

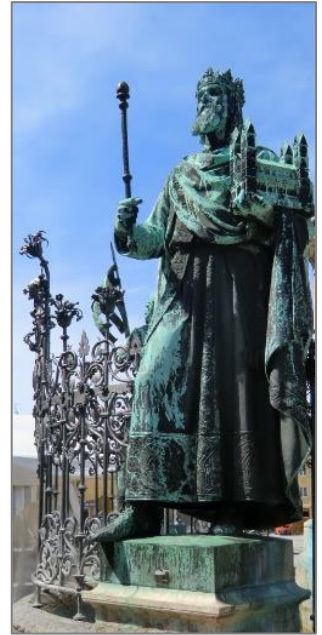
Gensicke, Hellmuth: Die Landesgeschichte des Westerwaldes, Wiesbaden 1958. Geschichte der Stadt Koblenz, Band 1, Stuttgart 1992.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_II._\(HRR\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_II._(HRR))

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Heinrich_II.html

Fotos: Krönungsbild aus dem Regensburger Sakramentar, Bayerische Staatsbibliothek München, BSB Clm 4456;

Maximiliansbrunnen in Bamberg: Joachim Schäfer – Ökumenisches Heiligenlexikon: <https://www.heiligenlexikon.de>



Paul Possel-Dölken